

BRAUNFÄULE-PILZE NACH EINEM WASSERSCHADEN



Der Echte Hausschwamm *Serpula lacrymans*

Beim „Echten Hausschwamm“ klingeln die Alarmglocken

Isabelle Moser wohnt seit sechs Jahren im zweiten Stock eines Mehrfamilienhauses aus dem Jahr 1954. Im Mai entdeckte sie einen hellbraunen Fleck an der Decke des Badezimmers. Moser griff zum Telefon und informierte unverzüglich die Vermieterin. Daraufhin stellte die Haustechnikfirma einen Wasserschaden in der darüber liegenden Wohnung fest. Die Bauteilöffnung ergab ein erschreckendes Szenario: das eindringende Wasser hatte die Schlackendämmung durchfeuchtet und die tragenden Holzbalken angegriffen. Die Schlacke wurde sofort entfernt und die Balken freigelegt. So war ersichtlich, dass Braunfäulepilze bereits die Hälfte des Holzes zersetzt hatten. Nun musste eilig geklärt werden, ob der Echte Hausschwamm die Zersetzung verursacht hatte.

Materialproben gehen an das Labor

Der Echte Hausschwamm mit der lateinischen Bezeichnung *Serpula lacrymans* zeigt einige auffällige Merkmale. Sein Fruchtkörper mit einer rötlich-bräunlichen Färbung hat einen scharf abgegrenzten weißen Rand und eine rostbraune Fruchtschicht. Der Pilz bildet im fortgeschrittenen Stadium millimeterdicke Stränge, die mehrere Meter lang sein können. *Serpula lacrymans* ist auch bekannt, für eine intensive Sporenbildung, die nicht mit

braunem Staub zu verwechseln ist. Im vorliegenden Schadensfall lagen die oben genannten Merkmale nicht vor. Deshalb entschloss sich der Sachverständige für eine Laboruntersuchung. Vier Materialproben wurden aus dem Schadensbereich entnommen, verpackt und beschriftet und an die Umweltmykologie Berlin als Experten für Holz zerstörende Pilze weitergeleitet.

Bestimmung der Materialfeuchte im Holz

Der Echte Hausschwamm benötigt zum Wachsen Material mit ausreichender Feuchtigkeit und liebt eine Raumtemperatur zwischen 18 und 22 °C. Er wächst bereits bei einer Holzfeuchte von 25%. Die optimale Holzfeuchte liegt zwischen 35-60%. Der Hausschwamm mag keine Zugluft und wächst daher am liebsten im Verborgenen. Bei einer Holzfeuchte von unter 20% und bei Temperaturen über 26 °C hört der Pilz auf zu wachsen. Sobald sich die Wachstumsbedingungen verbessern, löst sich der Pilz aus der Trockenstarre und wächst weiter. Der Sachverständige misst im Schadensfall die Holzfeuchte in unterschiedlichen Tiefen der Balken, protokolliert die Messergebnisse und ergänzt den Bericht durch Fotos vom Schadensbereich.

Sanierung nach DIN 68800-4

Die Ursache der erhöhten Feuchtigkeit ist zu erforschen und zu beseitigen. Die Sanierung des Hausschwamms sieht vor, das Mauerwerk mit Schwammsperrmittel zu behandeln, welches über eine Bohrlochtränkung ins Mauerwerk eingebracht wird. Eine Alternative hierzu bietet das Heißluftverfahren. Für tragende und aussteifende Holzteile sind nur amtlich geprüfte Holzschutzmittel zugelassen. In allen anderen Fällen kann auf chemischen Holzschutz verzichtet werden, wenn nach der Sanierung zu erwarten ist, dass das Holz dauerhaft trocken bleibt. Befallenes Material ist fachgerecht zu entsorgen, um eine Verschleppungsgefahr in andere Räume zu vermeiden.